

Theorie und Realität beim Bergsteigen am Beispiel der Hochtourenwoche Westalpen 2017

Bericht und Fotos: Lutz Renger

Wenn man die Absicht hat den höchsten Berg der Alpen, den 4810m hohen Mt. Blanc zu besteigen, muss man sich gut vorbereiten. Zum einen setzt ein Besteigungsversuch körperliche Fitness voraus. Als Kletterer und Bergsteiger, der auch ab und zu aufs Fahrrad steigt und die Laufschuhe anzieht, hat man davon schon eine Menge. Hier gilt es dann darauf zu achten, dass keine längeren Trainingspausen in den Wochen vor der Tour zusammenkommen.

Die weiteren Vorbereitungen sind schon etwas komplizierter. Es beginnt beim Suchen nach dem geeigneten Zeitraum. Sicherlich ist der Sommer schon mal eine gute Wahl, wenn man nicht mit Ski bzw. in großer Kälte aufsteigen will. Doch auch dann muss man etwas pokern: Plant man die Tour besser am Beginn der Saison (ab Ende Juni) oder besser zum Ende des Sommers (August/September). Letztendlich hängt die Entscheidung dann aber auch davon ab, ob und wann die Partner, mit denen man beabsichtigt zu gehen, Zeit und Urlaub haben. Dass man diese Entscheidung aber früh treffen muss, steht fest, denn die Hütten müssen gebucht sein, insbesondere die rund um den Modeberg Mt. Blanc. Für die Reservierung auf der Gouter-Hütte gibt es im Prinzip nur ein 12-stündiges Zeitfenster an einem festen Tag im Frühjahr. In dieser knappen Zeit muss man versuchen, die begehrten Plätze für das gewünschte Zeitfenster im Sommer zu ergattern. Mir ist das 2017 nicht gelungen, weshalb ich mit unserer Gruppe auf die italienische Seite des Berges ausweichen musste, wohl wissend, dass der Anstieg sowohl länger als auch komplizierter ist. Ich habe es aber trotzdem als Glücksfall aufgefasst, als mir der Hüttenwirt des Rifugio Gonella meine Anfrage bestätigte und uns Plätze reservierte.

Und die Vorbereitung geht weiter: Für die hauptsächliche Tour auf den Gipfel muss man gut akklimatisiert sein. Der Mt. Blanc erreicht fast eine Höhe von 5000m, da ist der Sauerstoffgehalt in der Luft schon deutlich reduziert. Deshalb sollte man sich vorab an die Höhe anpassen, am besten mit geeigneten Bergtouren zur Vorbereitung. Also wird ein Tourenplan ausgearbeitet. In unserem Fall sah dieser wie folgt aus:

| Plan Mt. Blanc Hochtourenwoche 2017 | | | | | | | |
|-------------------------------------|------------|---------------------------------|----------|------------------|-------|----------------------------------|-----------|
| DAV Nahegau | | | | | | | |
| Tag | | Tour | | Ort/Übernachtung | | Bemerkung | Höhe/Hm |
| 29.07.2017 | Samstag | Anreise | | Tal/Charmonix | | 670 km/Besuch Charmonix | 1900/0 |
| 30.07.2017 | Sonntag | Aufstieg | Ruhe | Ref. Conscrit | Hütte | 4,5 h Hüttenaufstieg | 2600/750 |
| 31.07.2017 | Montag | Akklimatisationstour Mont Tondu | | Ref. Conscrit | Hütte | Hochtour | 3200/750 |
| 01.08.2017 | Dienstag | Dome de Miage | | Ref. Conscrit | Hütte | Hochtour | 3700/1000 |
| 02.08.2017 | Mittwoch | Abstieg | Aufstieg | Ref. Emanuele | Hütte | 100km Auto; 3,0 h Hüttenaufstieg | 2755/750 |
| 03.08.2017 | Donnerstag | Gran Paradiso | | Ref. Emanuele | Hütte | Hochtour | 4061/1300 |
| 04.08.2017 | Freitag | Bergtour Nähe Hütte | | Ref. Emanuele | Hütte | Wanderung | 2755/500 |
| 05.08.2017 | Samstag | Abstieg | Aufstieg | Rif. Gonella | Hütte | 50km Auto; 4,5 h Hüttenaufstieg | 3071/1400 |
| 06.08.2017 | Sonntag | Ruhetag | | Rif. Gonella | Hütte | lt. Wanderungen | 3071/300 |
| 07.08.2017 | Montag | Mont Blanc | | Rif. Gonella | Hütte | Hochtour | 4800/1700 |
| 08.08.2017 | Dienstag | Abstieg | Abreise | | | | |

Daraus resultiert dann die weitere Planung: Reservierungen auf den Berghütten, Planung der Übernachtungen im Tal und die Überlegungen zu den notwendigen Fahrten zwischen den Gebieten.

Es folgen die Planungen und Absprachen in der Gruppe zu Ausrüstung, Bekleidung und Material. Idealerweise wird dazu eine Ausrüstungs- und Packliste zusammengestellt und an alle Teilnehmer ausgegeben.

Und bei meinen Touren gibt es dann noch einen Vorbereitungstag für die ganze Gruppe, bei der wir schon mal sehen, wie wir als Team funktionieren. Der Rotenfels und seine Umgebung sind für eine solche Vorbereitungstour bestens geeignet.



Bild 1: Am 1. Stand der Alten Mittelwand im Rotenfels

Jetzt kann es losgehen, oder? Ja natürlich, der Plan steht, die Vorbereitungen für den idealen Verlauf sind getroffen. Und doch das ist dieser nur reine Theorie, steht auf dem Papier, lässt träumen. Denn sobald man ins Auto steigt und den Stadtrand von Bad Kreuznach hinter sich lässt, beginnt die Realität. Also im besten Fall bereitet man noch einen Plan B vor und dazu noch einen Plan C und ...

Und weil man immer schön flexibel bleibt, kann man am Ende der Tourenwoche doch von grandiosen Touren, wunderschönen Gipfeln und Graten schwärmen, vom gemeinsam Erlebten stolz berichten und erstarkt an den verarbeiteten Enttäuschungen.

Zusammengefasst ergibt sich dann das folgende Bild von Theorie zur Praxis. Ich habe den jeweils entscheidenden Grund für die Korrekturen im vorab geplanten Ablauf mit angefügt:

| Ablauf Mt. Blanc Hochtourenwoche 2017 | | | | | | | | |
|---------------------------------------|------------|------------------------------|----------|--------------------|--|----------------------------|------------------|---|
| DAV Nahegau | | | | | | | | |
| Theorie | | | Praxis | | | | | |
| Tag | Tour | | Ort | Tour | | Ort | Gründe? | |
| 29.07.2017 | Samstag | Anreise | | Zeltplatz Chamonix | | Anreise | Zeltplatz | |
| 30.07.2017 | Sonntag | Aufstieg | Ruhe | Ref. Conscrit | Aufstieg | | Ref. Tre la Tete | Gewitter im Aufstieg mit Hagel und Sturm |
| 31.07.2017 | Montag | Akklimationstour Mont-Tendou | | Ref. Conscrit | Aufstieg | It. Tour zum Gletscherrand | Ref. Conscrit | Zeitmangel wegen Hüttenaufstieg |
| 01.08.2017 | Dienstag | Dome de Miage | | Ref. Conscrit | Dome de Miage (nur Hauptgipfel) | | Ref. Conscrit | Zu windig zur Begehung des gesamten Grates |
| 02.08.2017 | Mittwoch | Abstieg | Aufstieg | Rif. Emanuele | Abstieg | Aufstieg | Rif. Emanuele | |
| 03.08.2017 | Donnerstag | Gran Paradiso | | Rif. Emanuele | Gran Paradiso | Abstieg | Zeltplatz | Neuplanung notwendig: Rif. Gonella kurzfristig wegen Wassermangel geschlossen |
| 04.08.2017 | Freitag | Bergtour Nähe Hütte | | Rif. Emanuele | Fahrt von Italien ins Wallis (Mattertal) | | Zeltplatz | |
| 05.08.2017 | Samstag | Abstieg | Aufstieg | Rif. Gonella | Castor und Pollux von Kl. Matterhorn u. zurück | | Zeltplatz | |
| 06.08.2017 | Sonntag | Ruhetag | | Rif. Gonella | Ruhetag | | Zeltplatz | Schlechtwetter |
| 07.08.2017 | Montag | Mont Blanc | | Rif. Gonella | Abreise | | | Schlechtwetter |
| 08.08.2017 | Dienstag | Abstieg | Abreise | | | | | |

Wie man sieht, auf den Mt. Blanc hat uns der Plan in der Praxis nicht geführt. Wir waren gut vorbereitet, fit genug für die großen Anstrengungen, eingespielt als Team, genügend akklimatisiert und hochmotiviert. Doch dann hat uns wohl das Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht: Das Rifugio Gonella wurde mitten in der Saison geschlossen. Grund war der Mangel an Trinkwasser: Irgendwo am Berg war ein Bächlein versiegt, welches die Frischwasserversorgung der Hütte gewährleisten sollte. Wir erfuhren davon erst nachdem wir schon den Gran Paradiso bestiegen hatten.



Bild 2: Auf dem Gipfel des Gran Paradiso

So kurzfristig von dieser Tatsache überrascht, war es unmöglich, eine alternative Tour mit Stützpunkt von einer anderen Hütte aus zu organisieren. Uns blieb also nur die Möglichkeit, ein komplett neues Ziel auszusuchen.

Das fiel uns aber recht leicht. Das Mattertal im Wallis, mit seinen berühmten 4000ern, bietet alle Möglichkeiten für Bergtouren mit Anspruch und Charakter.

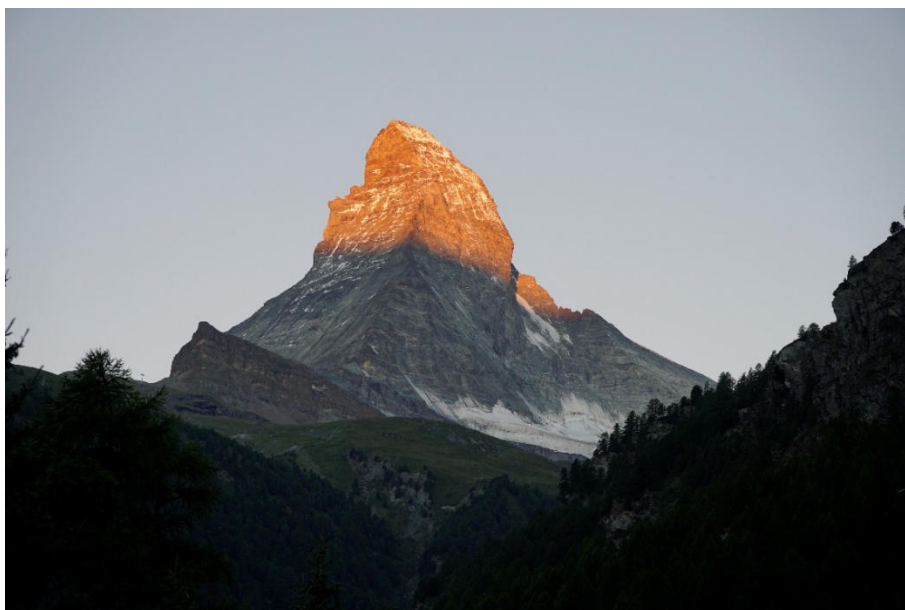


Bild 3: Früher Aufbruch in Zermatt

Mit der Kulisse von Matterhorn, Liskamm und Weißhorn um uns herum, und einem gerade mal einen Tag anhaltenden Schönwetterfenster, machten wir eine Doppelbesteigung der Zwillingsberge Castor und Pollux. Zwei traumhafte Touren, ganz unterschiedlich im Charakter und zeitlich so anspruchsvoll, dass wir nur durch einen gut einstündigen Sprint über den Gletscher noch die letzte Bahn an der Station Kleines Matterhorn erwischten. Völlig erschöpft aber glücklich und zufrieden saßen wir hinterher in der Gondel und ließen uns nach Zermatt gleiten.



Bild 4: Seilschaft am Gipfelgrat des Castor

Eine sehr abwechslungsreiche Woche mit vielen Überraschungen ging zu Ende. Am Ende war es die große Rundreise von Chamonix über den Gran Paradiso bis zu den Bergen um Zermatt. Auf dem Mt. Blanc haben wir nicht gestanden, aber auf wunderschönen anderen Bergen.

Die Teilnehmer: Jens Nonnewitz, Pemba Sherpa, Konrad Christmann